



**Motion und Postulat der FDP-Fraktion
betreffend der Förderung nachhaltig produzierter Biotreibstoffe aus organischen
Abfällen
vom 7. Mai 2008**

Die FDP-Fraktion hat am 7. Mai 2008 folgende Motion und folgendes Postulat eingereicht:

1. Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat Bericht und Antrag über die Einreichung einer Standesinitiative nach Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung vorzulegen, mit folgenden Zielen:
 - In der Schweiz sollen nur Biotreibstoffe¹ verkauft werden dürfen, welche aus ökologisch und sozial nachhaltiger Produktion stammen. Zur Herstellung darf ausschliesslich nachwachsende Biomasse zum Einsatz kommen, welche kein für Nahrungsmittel geeignetes Kulturland beansprucht. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Produktion aus organischen Abfällen (u.a. Kompost und Holz) zu richten. Priorität sollte der inländischen Produktion beigemessen werden, um die Transportwege kurz zu halten.
 - Die Schweiz soll sich auch international dafür einsetzen, dass nicht Regenwälder, Nahrungs- und Futtermittelproduktion durch die Biomassenproduktion zur Treibstoffproduktion verdrängt werden.
2. Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Bericht über Möglichkeiten zur Förderung des Einsatzes nachhaltig produzierter Biotreibstoffe im Kanton Zug vorzulegen. Als (nicht abschliessende) Beispiele sind denkbar: Installation von Biotankstellen in Kooperation mit der ZVB und dem Tankstellengewerbe, Wechsel auf Autos mit Biotreibstoffen beim Ersatz von kantonseigenen Fahrzeugen (Verwaltung, Polizei).

Begründung:

Biotreibstoffe können die Abhängigkeit vom Erdöl reduzieren und sie reduzieren den CO₂-Ausstoss. Aus ökologischen Gründen und der Versorgungssicherheit wegen, ist ihr vermehrter Einsatz zu begrüssen. Derzeit sorgen sie allerdings für Negativschlagzeilen, weil zu ihrer Produktion Regenwälder abgeholzt werden, was die Ökobilanz massiv verschlechtert und weil sie in gewissen Teilen der Welt die Nahrungs- und Futtermittelproduktion konkurrenzieren und verdrängen. Dies führt zu massiven Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln und damit zu Hungersnöten.

Um den Hunger in der Welt nicht noch mehr anzukurbeln und die bisher getätigten sinnvollen Investitionen der Industrie in einen an sich nachhaltigen Energieträger nicht zu gefährden, muss schnell gehandelt werden. Es braucht klare Herkunftsdeklarationen und Regelungen, welche sicherstellen, dass ausschliesslich nachhaltig produzierte Treibstoffe zum Einsatz kommen.

Die nachhaltige Produktion von Biotreibstoffen eröffnet auch Chancen: Holz, ob als Abfallprodukt oder als Resultat einer durchdachten Waldbewirtschaftung, ist unbedenkliche Biomasse – wie auch Kompost und andere pflanzliche Abfälle. Auf diese Art könnte als willkommener Nebeneffekt sowohl die Wald- wie auch die Abfallbewirtschaftung rentabilisiert werden.

¹ z.B. Bioethanol E85, Biodiesel und Biogas

Es gibt auch Pflanzen, welche nur wenig Wasser benötigen und in Gebieten wachsen, welche so karg sind, dass sie sich zum Nahrungsmittelanbau nicht eignen. Zu diesen Pflanzen gehört die Jatropha, welche in Steppenregionen rund um den Äquator wächst. Sie könnte den Entwicklungsländern helfen, ihren Energiebedarf selber und günstiger abzudecken.

Zusammengefasst verbessern derart produzierte Biotreibstoffe die Ökobilanz, weil deren Einsatz nahezu CO₂-neutral ist, ihre dezentrale Produktion Transportwege reduziert und ein klares Bekenntnis der Staatengemeinschaft zu ihrer Förderung die weitere Entwicklung und Ausbreitung alternativer Energien fördert. Zudem verringern sie die Abhängigkeit vom Ausland und eröffnen neue Erwerbsmöglichkeiten im Inland. Entwicklungsländer können doppelt profitieren, indem die Preise für Grundnahrungsmittel wieder sinken und sie ihre eigene Energie produzieren oder zumindest die dafür nötigen Rohstoffe anbauen können.

Bei der Förderung nachhaltig produzierter Biotreibstoffe geht es nicht in erster Linie um Finanzbeiträge mit der Giesskanne sondern um die Schaffung klarer und verlässlicher Rahmenbedingungen, welche die Investitionen der Marktteilnehmer schützen und damit auch fördern.